

Prof. Arnold Eugster, Speicher 1878-1949

Autor(en): **Eggenberger, O.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **76 (1948)**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Prof. Arnold Eugster, Speicher

(1878—1949)

Von Pfr. O. Eggenberger, Speicher

«Wenn einst vorüber meine Spur
Und doch mein Name wird genannt,
So sagt ganz einfach nur:
Wir haben ihn gekannt.»

Diese Worte setzte der verstorbene Prof. Arnold Eugster an den Schluß der kurzgefaßten Aufzeichnungen, die er noch wenige Monate vor seinem Abscheiden verfaßt hatte. Wenn ich nun einen knappen Abriß über sein Leben auf dem mir zur Verfügung stehenden Raume im «Jahrbuch» geben soll, so halte ich mich dabei in der Hauptsache an des Entschlafenen eigene Notizen.

Arnold Eugster wurde geboren den 19. September 1878 in seinem Bürgerorte Speicher. Er verlebte eine schöne Jugendzeit im elterlichen Hause, unter der Obhut seiner treubesorgten Mutter, da der Vater schon anno 1881 gestorben war. Die Primar- und ein Jahr Realschule besuchte er in Speicher, um sich dann während fünf Jahren an der Kantonsschule Trogen auf die Matura vorzubereiten, die damals noch in Zürich erworben werden mußte. Als Studienfächer erwählte er die klassische Philologie und die Germanistik, in die er sich an den Universitäten Zürich und Leipzig vertiefte. Besonders viel gaben ihm in Zürich die Professoren Hitzig und Kägi und in Leipzig der Indogermanist Bruggmann und der Psychologe und Philosoph Wilhelm Wundt.

Anno 1902 wurde Arnold Eugster zuerst als Hilfslehrer und bald darauf als Hauptlehrer für Deutsch, Latein und Griechisch an die Kantonsschule in Trogen gewählt. Vier Jahre später verheiratete er sich mit Ursula Gredig von Sils im Domleschg. Schon anno 1936 mußte der Entschlafene infolge gestörter Gesundheit sein Lehramt aufgeben. Er zog sich darauf in seine ihm über alles liebe Heimatgemeinde Speicher zurück, wo er sich einen schön gelegenen Ruhesitz hatte erstellen lassen, dem er den Namen «Patria» gab.

Die Zeit, die er noch in Speicher verbringen durfte, bedeutete aber für ihn keinen Ruhestand, sondern war reichlich ausgefüllt mit Arbeit zum Wohle der Gemeinde. Schon im folgenden Jahre wählten ihn seine Mitbürger in den Gemeinderat, dort versah er elf Jahre lang das Präsidium der Armen- und Waisenkommision, neun Jahre war er Gemeindegassier und während beiden

Weltkriegen Präsident der Kriegsfürsorgekommission. Nachdem er schon 16 Jahre lang Mitglied und Präsident der Schulkommision Trogen gewesen war, arbeitete er noch bis anno 1948 in der Schulbehörde von Speicher mit. Mitglied der Redaktionskommission der Appenzellischen Jahrbücher war er seit 1923, ferner Präsident der vom Regierungsrat gewählten Kommission für die Inventarisierung der Kunstdenkmäler in Appenzell A. Rh. zum Zwecke der Herausgabe eines Bandes Appenzell A. Rh. der «Kunstdenkmäler der Schweiz», Mitglied der vom Regierungsrat gewählten Nomenklaturkommission für die richtige Schreibung der Orts- und Flurnamen, Mitglied des Verwaltungsrates der St. Gallen—Speicher—Trogen-Bahn. Seine liebste Sache aber — wie er selber betonte — war ihm das Präsidium der Sonnengesellschaft (von 1903 bis 1910 und von 1940 bis 1949). Von der kulturellen Aufgabe dieser Lesegesellschaft dachte er sehr hoch.

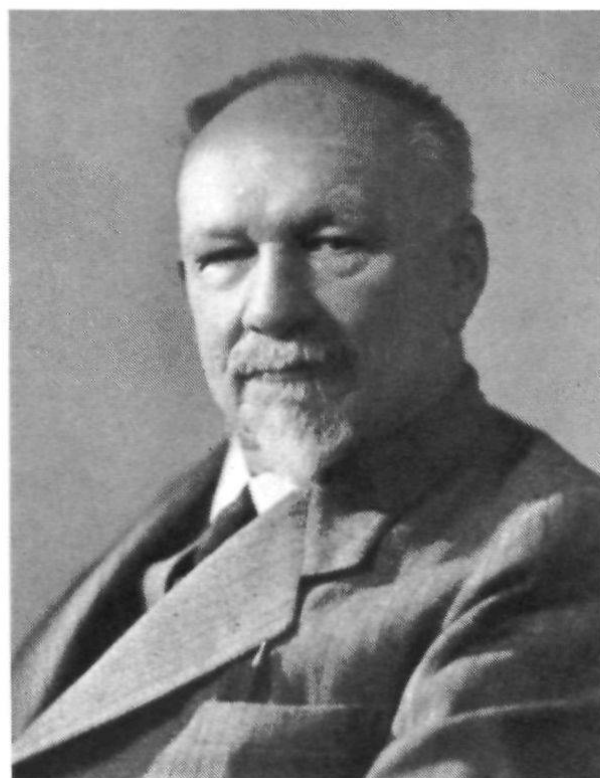
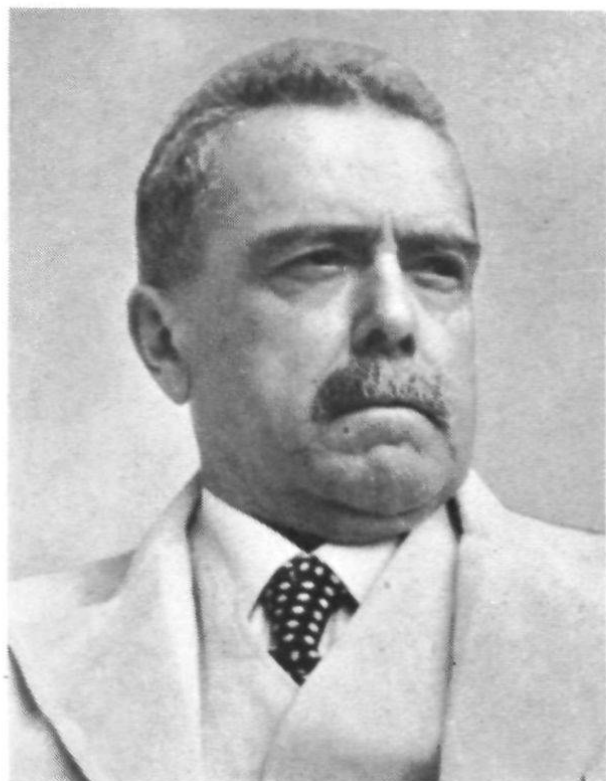
Der Überblick über die mannigfache Lebensarbeit des Verstorbenen wäre aber lückenhaft, wenn wir nicht noch seiner Publikationen kurz gedächten. Ich nenne des knappen Raumes wegen nur die Titel: Die Sonnengesellschaft Speicher im ersten Jahrhundert ihres Bestehens. Die Appenzellischen Staatsarchive. Die Landsgemeinde von Appenzell A. Rh. (Sonderheft des Heimatschutzes). Johann Heinrich Tobler. Heimatgeschichte des Landes Appenzell. Vor allem aber: Geschichte der Gemeinde Speicher von den Anfängen bis zur Gegenwart.

Im weitern ist zu erwähnen die Freude, die der Verstorbene empfand an dramatischen Situationen und theatralischen Darstellungen. Mit großer Sachkenntnis hat er als Regisseur bei der Aufführung von dramatischen Werken, nicht nur in der Kantonschule und in den Vereinen von Speicher, sondern auch sonst, wo er Gelegenheit dazu hatte, in selbstloser Weise mitgeholfen, z. B. bei der Aufführung des Andreas Hofer von Immermann, Hans Waldmann von Adolf Vöggtlin, die Schlacht bei Vögelinsegg von Joh. Brassel.

Mit besonderer Freude denken die Einwohner von Speicher an die Einweihung des Toblerdenkmales und die Verschönerung des Platzes auf der vielbesuchten Höhe von Vögelinsegg. Ohne die tatkräftige Initiative und die zielbewußte Organisation des Herrn Prof. Eugster wäre wohl weder das Denkmal so bald errichtet, noch der Platz so bald instand gestellt worden.

Wenn wir die Lebensarbeit des Entschlafenen überdenken, so bekommen wir so recht den Eindruck der Mannigfaltigkeit dessen, was er gewollt und geschaffen. Seine wichtigste Lebensaufgabe aber war, das wollen wir nicht übersehen, das Wirken an der Kantonsschule in Trogen.

Geduldig und ergeben hat er schließlich auch sein schweres Leiden getragen bis zu der Stunde, da der Allmächtige ihn hieß, die Schwelle zu überschreiten, die Zeit und Ewigkeit trennt.



1. Alt Professor Arnold Eugster, Speicher (1878—1949). 2. Frau Hedwig Zürcher-Zuberbühler, Teufen (1854—1948). 3. Alt Verhörer Ernst Zuberbühler, Trogen (1876—1948). 4. Diakon Dr. h. c. Jakob Künzler in Ghazir (1871—1949).